



## Zeitschrift für wissenschaftliche und künstlerische Photographie.

Unter Mitwirkung von **Prof. Dr. H. W. Vogel**, Inhaber der goldenen Medaille der Wiener photographischen Gesellschaft für hervorragende wissenschaftliche und praktische Leistungen im Gebiete der Photographie, Vorsteher des photochemischen Laboratoriums der Kgl. Technischen Hochschule, Berlin-Charlottenburg, herausgegeben von

**Dr. E. Vogel** in Berlin.

Zeitschrift des Vereins zur Förderung der Photographie in Berlin, des Vereins für wissenschaftliche Photographie in Berlin, des Photographischen Vereins in Posen, der Photographischen Gesellschaft in Kiel, des Klubs der Amateur-Photographen in Lemberg und des Photograph. Klubs in Budapest.

Jährlich erscheinen 24, vierteljährlich 6 Hefte. Abonnementspreis pro Vierteljahr M. 3.— bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

### Über Ausstellungsmedaillen.

**W**ir waren Jurymitglieder auf 4 Weltausstellungen, Paris (67), Wien (73), Philadelphia (76) und Chicago (93), der Lokal- und Fachausstellungen bei denen wir auch mitarbeiten mussten, zu geschweigen.

Bei allen diesen Jurys war es Prinzip, die Arbeiten zeitigst zu beginnen, gleichviel ob die Herren Aussteller fertig waren oder nicht und so zeitig zu schliessen, dass die verliehenen Preise noch Wochen vor Schluss der Ausstellung angeschlagen und verkündigt werden konnten. Selbst bei Fachausstellungen von kurzer Dauer, wie die nur vierwöchentliche Jubiläumsausstellung 1889, war die Preisverteilung 8 Tage vor Schluss vollendet und das Resultat jedem Platze angeheftet.

Dadurch gewann das Publikum den Vorteil, die Urteile der Jury mit einander prüfen und vergleichen zu können. Denn eine Jury ist nicht unfehlbar; ihre Verdikte erscheinen oft sehr angreifbar. Man braucht nur an die Abweisung des berühmten Moltkebildes von Parlaghy durch die Kunstausstellungsjury vor ca. 3 Jahren zu erinnern, welche sowohl von Sr. Maj. dem Kaiser (der die Ausstellung im Ehrensaal der Kunstausstellung schliesslich befahl), als auch von hervorragenden Kunstkritikern — wir nennen nur L. Pietsch, den ersten Kunst-Kritiker Berlins — gemissbilligt wurde.

Die Jury der Berliner Ausstellung hat nun von solchen Rücksichten, die schon das Herkommen gebietet, absehen zu müssen geglaubt. Bis zum Tage